Die Herren von Henggart : einige Ergänzungen zu Hans Kläui

Autor(en): **Boxler, Horst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1990)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-697434

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Herren von Henggart

Einige Ergänzungen zu Hans Kläui

Von Horst Boxler

Am Ende des Jahres 1267 überlässt Gertrud, die Witwe des Ritters Friedrich von Teufen ihrem Schwiegersohn, Ritter Berchtold von Henggart, die Hälfte (!) ihrer Güter im Falle ihres Todes. Bedingung ist eine Jahrzeitstiftung an das Kloster Engelberg (1). Bei der Erörterung von sogenannten Entfreiungen hochadeliger Geschlechter nennt Sablonier in "Adel im Wandel" diese Urkunde ebenfalls und diskutiert die Möglichkeit, dass Friedrich von Teufen, der nichts mit Hohenteufen zu tun hat, zur Familie "von Embrach" gehöre (2). Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Urkunde in Laufenburg ausgestellt ist und hier ein Hinweis für eine Teilabwanderung vorliegen könnte. Auch erscheint der Ablauf zeitlich möglich, da Friedrich nach Februar 1266 nicht mehr in Embracher Urkunden auftaucht.

Wie so häufig, hat hier Hans Kläui hervorragende Arbeit geleistet in seinem Beitrag über "Henggart - Seine Kirche und sein Ortsadel" in der Festschrift zu seinem 75. Geburtstag (3). Desweiteren existiert ein kurzer Abriss im "Volksblatt Andelfingen" von Ernst Zehnder, dessen genealogischen Verknüpfungen jedoch kritisch gesehen werden müssen (4).

Neben dem Zürcher Urkundenbuch (ZUB) konnte ich nun noch das Urkundenbuch der Stadt Laufenburg und besonders die dortigen Jahrzeitbücher (JZB) heranziehen, welche die Verwandtschaftsverhältnisse klären halfen, so dass ich in die glückliche Lage versetzt wurde, Fragen, die bei Hans Kläui noch offen bleiben mussten beantworten zu können.

Zur übersichtlicheren Orientierung ist die von Hans Kläui erarbeitete Stammtafel angeführt, auf die sich meine Ergänzungen beziehen.
Gleich die zweite Generation der Herren von Henggart, die Söhne des 1228 genannten Lütold I., wirft die entscheidende Frage nach der Herkunft der Ehefrauen Eberhards I. und seines Bruders Berchtold I auf. Die Lösung ist entwaffnend: Sie heirateten zwei Schwestern!

Auffällig ist schon, dass Gertrud von Teufen, wie oben angemerkt, ihrem Schwiegersohn Berchtold nur die Hälfte ihres Besitzes vermachte. Von der anderen Hälfte war dann scheinbar nirgends mehr die Rede. Doch am selben Ort, zur selben Zeit, unter

Mitwirkung derselben Personen vermachte sie tatsächlich die andere Hälfte ihrem zweiten Schwiegersohn Eberhard von Henggart (5). Die Ausstellungsurkunde ist fast gleichlautend, aber eben nur fast und beide sind im Klosterarchiv Engelberg archiviert, nur die Berchtold betreffende aber im ZUB genannt, während die Eberhards lediglich in einer kurzen Ergänzung erscheint.

So kann man mit Sicherheit feststellen, dass Friedrich von Teufen lediglich zwei überlebende Töchter hatte, da seine Witwe ihren Besitz sonst nicht halbiert auf ihre Schwiegersöhne hätte kommen lassen.

Den Namen einer Tochter kennen wir: Willebirg von Teufen urkundet mit Ihrem Manne Eberhard 1289 (6). Die andere Tochter, Ehefrau Berchtolds, bleibt ungenannt.

Ansonsten gibt es in dieser und der nächsten Generation nur geringe Korrekturen von Kläuis Stammbaum. Berchtold I. wird schon ein Jahr früher zum ersten Mal genannt, nämlich in einer Klingnauer Urkunde 1256 (7). Und Eberhards Tochter Margret wird - sollte sie tatsächlich mit einer Klingenthaler Nonne identisch sein- bis 1294 genannt (8).

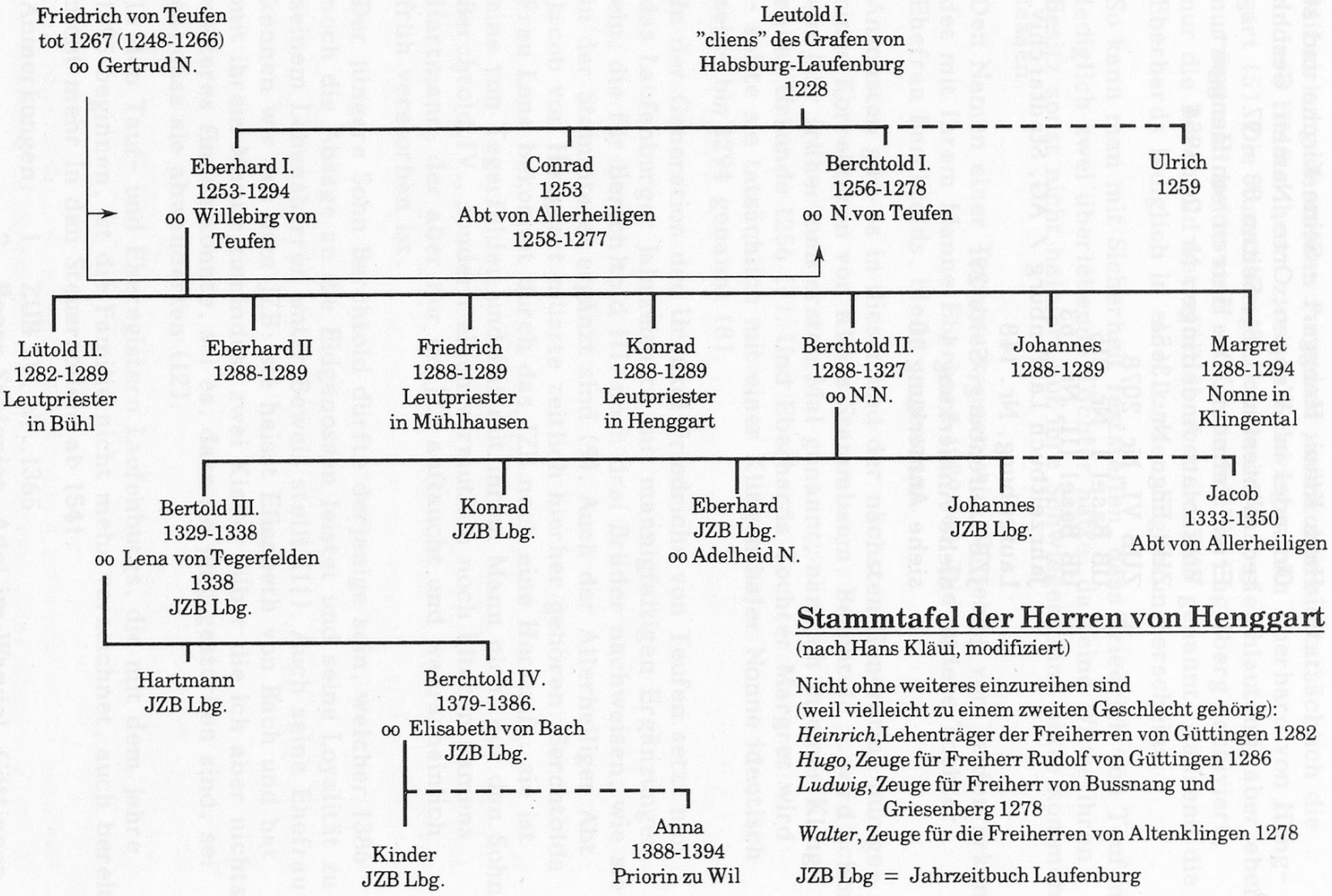
In der Generation der Urenkel Friedrichs von Teufen setzt nun das Laufenburger Jahrzeitbuch mit mannigfaltigen Ergänzungen ein, die für Ber(ch)told III. noch drei Brüder nachweisen, wie sie in der Stammtafel ergänzt sind (9). Auch der Allerheiliger Abt Jacob von Henggart müsste zeitlich hierher gehören. Berchtolds Frau Lena bekommt durch das JZB noch eine Herkunft: sie ist eine von Tegerfelden und hat mit ihrem Mann nicht nur den Sohn Berchtold IV., sondern einen vermutlich noch älteren namens Hartmann, der aber nur im JZB auftaucht und wahrscheinlich früh verstorben ist.

Der jüngere Sohn Berchtold dürfte derjenige sein, welcher 1386 noch die Absage an die Eidgenossen leistet und seine Loyalität zu seinem Lehensherren unter Beweis stellt (11). Auch seine Ehefrau kennen wir aus dem JZB: sie heisst Elisabeth von Bach und hat mit ihrem Manne zumindest zwei Kinder, über die ich aber nichts weiteres finden konnte, sei es, dass sie jung gestorben sind, sei es, dass sie abwanderten (12).

In den Tauf- und Eheregistern Laufenburgs, die mit dem Jahre 1595 beginnen, ist die Familie nicht mehr verzeichnet, auch bereits nicht mehr in den Steuerrödeln ab 1541.

Anmerkungen:
1. ZUB IV, Nr. 1365
2. Roger Sablonier, Adel im Wandel, Göttingen 1979, Seite 42

3. Hans Kläui, Henggart - Seine Kirche und sein Ortsadel in: Wappen, Orte, Namen, Geschlechter, Winterthur 1981, Seiten 83 - 97
4. Ernst Zehnder, Die Herren von Henggart, Volksblatt Andelfingen Nr. 26, 1954
5. ZUB Erg., Nr. 1365a
6. ZUB VI, Nr. 2078
7. UB Basel I, Nr. 315
8. UB Basel III, Nr. 163
9. Jahrzeitbuch Laufenburg / AG, Stadtarchiv Laufenburg, Nr. 148
10. JZB Laufenburg, Seite 29r
11. siehe Anmerkung 4
12. siehe Anmerkung 10



Stammtafel der Herren von Henggart

(nach Hans Kläui, modifiziert)

Nicht ohne weiteres einzureihen sind
(weil vielleicht zu einem zweiten Geschlecht gehörig):
Heinrich, Lehenträger der Freiherren von Güttingen 1282
Hugo, Zeuge für Freiherr Rudolf von Güttingen 1286
Ludwig, Zeuge für Freiherr von Bussnang und Griesenberg 1278
Walter, Zeuge für die Freiherren von Altenklingen 1278

JZB Lbg = Jahrzeitbuch Laufenburg